

Prächtige Gärten, stolze Villen und Burgen

Die Sonntagswandergruppe aus Zürich hat sich einen herrlichen Tag ausgesucht, um die Gegend von den Merian-Gärten bei Basel bis zum Arlesheimer Dom zu erkunden.

Text und Fotos: **Robert Bösiger**

Sonne pur von morgens bis abends: Schöner könnte das Frühlingswetter nicht sein, das sich die Sonntagswandergruppe aus Zürich für ihren Ausflug in die Region Basel ausgesucht hat. Nach einem kurzen Marsch von der S-Bahn-Haltestelle Basel Dreispitz durchs Gebiet Dreispitz/St. Jakob (mit Blick auf die St. Jakobshalle und den St. Jakob-Park) flanieren wir durch die blühenden Merian-Gärten.

Merian-Gärten und «Grün 80»

Im Gartenrestaurant der Villa Merian geniesst die gut 30-köpfige Wandergruppe aus Zürich ihren Startkaffee. Diese Villa, 1711 als kleines Landschloss erbaut, wurde vom Grossgrundbesitzer Christoph Merian (1800–1858) und dessen Frau, der Industriellentochter Margaretha Burckhardt (1806–1886) bewohnt und mehrfach umgebaut. Merian hatte ein ausgesprochenes Interesse an der Agrarwirtschaft, er liess sich sogar zum Agronomen ausbilden. Durch Zukäufe wurde das Hofgut Brüglingen mit über 300 Hektaren zu einem der grössten privaten Grundstücke des Landes. Dank der 1886 gegründeten Christoph Merian Stiftung, die das Vermögen der Merians verwaltet, ist die Brüglinger Ebene heute ein bedeutendes Naherholungsgebiet für die Stadt und die ganze Region.

Bei Kaffee und Gipfeli werden Erinnerungen wach an die «Grün 80», die schweizerische Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau. Neben geschätzten drei Millionen Besuchern fand damals auch die englische Königin Elisabeth II. den Weg in die «Grün 80». Seither wird der Park, der mehrere Weiher, Waldstü-

cke, Freiflächen, zwei Restaurants und diverse Grillstationen umfasst, durch die Genossenschaft Migros Basel unterhalten. Das Gelände ist als «Park im Grünen» rund um die Uhr für die Öffentlichkeit geöffnet.

Von der Villa Merian aus machen wir uns auf den Weg Richtung Münchenstein. Vorbei an den grossen Weihern, die diesen Sonntag gut besucht sind, kommen wir zu dem von weit her sichtbaren Seismosaurus. Es wäre eine ver-

Auch Königin Elisabeth fand den Weg in die «Grün 80».

passte Gelegenheit, würden wir bei diesem Dino kein Gruppenfoto inszenieren. Dieses Tier, das damals weit über 30 Meter Körperlänge hatte und mutmasslich um die 80 Tonnen wog, beeindruckt uns mächtig.

Bunker und Biker

Doch uns zieht es weiter: Nach einem knappen halben Kilometer der Birs entlang überqueren wir eine überdachte Holzbrücke. Die Rütihardbrücke wurde 1947 von einer Sappeur-Kompanie anstelle der bestehenden aus dem Ersten Weltkrieg stammenden einfachen Holzbrücke erstellt. Manche Velofahrer, die uns von der anderen Seite entgegenkommen, nehmen es mit dem vorgeschriebenen Schritttempo nicht so genau. So heisst es: aufpassen, genauso wie auf der bevorstehenden Strecke.

Zunächst überqueren wir auf einem elegant geschwungenen Betonsteg die

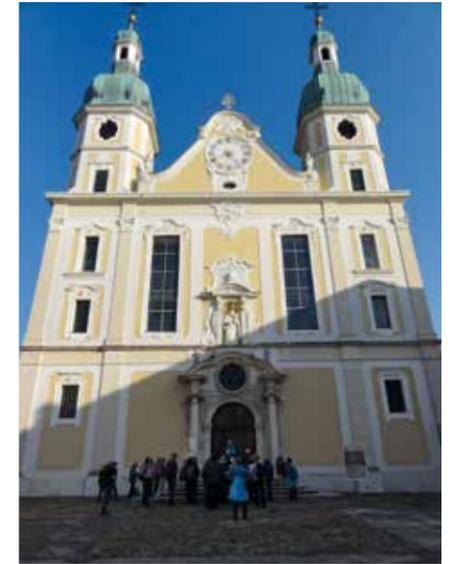
Autobahn, dann nehmen wir den recht steilen Aufstieg Richtung Rütihard. Uns wird warm. Der Pfad führt auf der Höhe Richtung Süden. Immer wieder kommen wir an ausgedienten Bunkern vorüber, die aus der Zeit der beiden Weltkriege stammen und Teil der Verteidigungslinien waren.

Bei einer Trinkpause wandert unser Blick nordwärts. Wir sehen den markanten Roche-Turm und weiter hinten, schon etwas im Dunst, den 250 Meter hohen Fernsehturm St. Chrischona. Er liegt auf Gemeindegebiet von Bettingen, der mit 1200 Einwohnern kleinsten Landgemeinde des Stadtkantons Basel, am nördlichsten Punkt von Basel-Stadt.

Gegen Osten zeigen sich uns die Ausläufer von Muttens und die Rebhänge am Wartenberg. Beim Weiterwandern grüsst uns eine Schafherde, die sich zwischen Hochstamm-Kirschbäumen an frischen Gräsern gütlich tut. Bald erreichen wir den Eselhallenweg, der Richtung Hof Renggersmatt führt. Hie und da kommen uns Jogger oder Biker oder auch mal Ross und Reiter entgegen. Rechts neben unserem Weg führt die Mountainbike-Strecke im Slalom nach unten; zum Schutz des Wildes wird die MTB-Route im Einbahnsystem geführt.

Auftanken in der «Schön matt»

Nach einem eher steilen, aber kurzen Aufstieg – markiert mit einigen verwitterten Grenzsteinen – erreichen wir die Verbindungsstrasse zwischen Arlesheim und Liestal. Heute Sonntag hat es einige Ausflügler, die mit Auto, Töff oder Velo unterwegs sind. Also aufgepasst beim Überqueren der Strasse. Auf der anderen



Grenzsteinen entlang kommen wir an der Burg Reichenstein (links) vorbei und bewundern den prächtigen Arlesheimer Dom (oben rechts).

Strassenseite führt ein schmaler Pfad hinauf zum Restaurant Schön matt.

Dass das «Schön matt» auf dem Plateau oberhalb von Arlesheim ein beliebtes Ausflugsziel abseits der städtischen Hektik ist, beweisen die gut besetzten Tische unter den mächtigen Kastanienbäumen ebenso wie die Kinder, die mit den batteriebetriebenen «Auteli» im Kinderverkehrsgarten herumkurven. Wir

nehmen Platz im Säli im ersten Stock, wo wir freundlich bewirtet werden. Der Aargauer Braten gespickt mit Zwetschgen, Kartoffelstock und Gemüse oder die Käseschnitte mit Ei munden uns.

Imposante Burg

Gestärkt geht es nach der Mittagspause den steilen Pfad wieder abwärts, dann in westlicher Richtung. Unvermittelt

taucht vor uns die imposante Burg Reichenstein auf. Auf 460 m ü. M. thront die Burg auf einem Felsporn.

Ums Jahr 1200 wurde das Bauwerk von den Grafen von Froburg errichtet. Das Erdbeben anno 1356 beschädigte die Anlage; man stellte sie aber wieder instand. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die inzwischen zerfallene Burg renoviert. Heute gehört sie einer öffent-



Die Zürcher Sonntagswandergruppe vor dem Seismosaurus, einem Relikt der Urzeit und der «Grün 80», der einstmaligen Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau.

lich-rechtlichen Stiftung und kann für Anlässe aller Art gemietet werden.

Kraftort Ermitage

Nur einige hundert Meter weiter gelangen wir erneut zu einer Burg. Hier, auf der Birseck, gibt es sonntags sogar ein «Schloss-Kaffi». Von hier aus geht es via Ermitage talwärts.

Hätten wir mehr Zeit zur Verfügung, würden wir uns diesen grössten englischen Landschaftsgarten der Schweiz näher betrachten. Mit einem faszinierenden System von Wegen, Aussichtspunkten, Plätzen, Kleinbauten und Denkmälern und mit einem geschickten Einsatz der Bäume und Sträucher war hier zum Ende des 18. Jahrhunderts ein naturnah gestalteter Garten entstanden. Ein Spaziergang durch die Anlage vermittelt viele unterschiedliche Eindrücke und Stimmungen und weckt Assoziationen zur Sagenwelt, zum Leben in Frömmigkeit und zur Ritterromantik. Regelmässige Besuchende schätzen dieses Juwel als Kraftort und Inspirationsquelle.

Letzte Station der Sonntagswanderung ist der Arlesheimer Dom. 1681 wurde dieses Gotteshaus feierlich ein-

geweiht und diente von 1679 bis 1792 als Sitz des Domkapitels des Bistums Basel. Ein kurzer Besuch im Arlesheimer Wahrzeichen rundet unsere Sonn-

tagswanderung ab. Das Goetheanum – Sitz und Tagungsort der Anthroposophischen Gesellschaft – sehen wir nur von weitem.

Wegweiser

Hinfahrt

Über Zürich HB und Basel nach Basel-Dreispietz.

Wanderzeit

Zirka 4 bis 5 Stunden für rund 14 Kilometer, Aufstieg 429 Meter, Abstieg 400 Meter; gutes Schuhwerk empfohlen.

Sehenswürdigkeiten

- Merian-Gärten
- Villa Merian
- Park im Grünen mit Seismosaurus
- Rütihard
- Schön matt
- Burg Reichenstein
- Schloss Birseck
- Ermitage
- Arlesheimer Dom

Einkehrmöglichkeiten

Villa Merian, Café Restaurant; Unter Brüglingen 1, 4052 Basel; www.villa-merian.ch
 Restaurant Seegarten, Rainstrasse 6, 4142 Münchenstein; www.seegarten-restaurant.ch
 Restaurant Schön matt, Schön matt 1, 4145 Gempen; www.restaurant-schoenmatt.ch

Rückweg

Ab Bahnhof Dornach-Arlesheim via Basel SBB bis Zürich HB

Sonntagswandergruppe:

Pia Sonderegger, Carmenstrasse 29, 8032 Zürich, Tel. 079 297 93 92, oder Niklaus Wild, Im Tiergarten 50, 8055 Zürich, Tel. 044 450 73 30
www.pszh.ch/gruppe/wandergruppe-sonntagswanderungen